

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Melanie. Würden Sie dann ebenfalls in meinem Atelier Ihre tägliche Morgenandacht verrichten?

Baron. Sie sind spöttisch, mein Fräulein.

Melanie. Nein, ich bin nur mißtrauisch. Und dazu habe ich guten Grund. Warum soll ich es leugnen: ja, ich freue mich, wenn man meine Bilder lobt, wenn man mir ein wenig Talent zuspricht. Die Anerkennung giebt mir neuen Mut und neue Freude zur Arbeit. Aber ich bin eine junge Dame, und deshalb muß ich sehr vorsichtig sein, damit ich nicht meine Kritiker und meine Courmacher verwechsle.

Baron. Mich also rechnen Sie zu den Courmachern?

Melanie. Natürlich.

Baron. Sehr natürlich. Zu den Kritikern rechne ich mich selbst nicht. Meine einzigen Recensionen schrieb ich als Corpsstudent — und zwar (mit entsprechender Bewegung) in die Gesichter meiner Mäusenbrüder. Aber giebt es nicht noch ein Drittes: ein Mann, für den Ihre Kunst und Ihre Person nichts Getrenntes sind, mit einem Wort, ein ehrlicher aufrichtiger Freund?

Melanie. Das giebt es allerdings —

Baron (mit stürmischem Anlauf). Nun, so hören Sie denn — Dr. Barry (ist Portiere rechts erschienen und sieht sich suchend um).

Melanie (hat Barry bemerkt, halblaut). Ich höre nicht allein. Die Wände haben Ohren.

Baron (ungebulbig). Manchmal sogar Efelohren!

5fter Austritt.

Die Vorigen. Dr. Barry.

Barry (geht auf den Baron zu). Ah, lieber Baron! Freut mich, daß ich einen Bekannten treffe. Wo sahen wir uns doch zuletzt? Ich glaube, es war in Ostende. Darf ich bitten, mich vorzustellen?

Baron (vorstellend). Herr Doktor Barry — Fräulein Dalberg.

Barry. Sehr erfreut. Ich komme direkt aus Nizza. Exquisiter Ball bei der Fürstin Tschernow. Morgen reise ich weiter. Man erwartet mich bei einer Festlichkeit in Buda-

pest. Für heute Abend habe ich drei Einführungen, bleibe hier nur einen Augenblick.

Melanie. Das ist anstrengend, so viel reisen zu müssen.

Barry. Thue ich zu meinem Vergnügen, mein Fräulein. Ausgezeichnete Schlafwagen auf allen Strecken, die ich befare, und was die Küche betrifft — man speist nirgends feiner als im Orient-Express. Will mir jetzt die Gesellschaft ein wenig ansehen. Sagen Sie, Baron, es soll ja heut eine berühmte Malerin hier sein, so eine Art Wundertier. Sie müssen mich vorstellen.

Melanie (lacht hinter ihrem Fächer).

Baron (trocken). Das habe ich bereits gethan.

Barry (sieht erst den Baron, dann Melanie an und begreift). D welches Versehen —! Ich hörte vorhin den Namen — Wenn man so viele Menschen kennt, so kann es passieren — Will nur schnell die Frau vom Hause begrüßen. (Er verbeugt sich und geht rasch ab.)

Zwölfter Auftritt.

Baron. Melanie.

Melanie (noch lachend). Was ist das für ein Mann?

Baron. Das ist überhaupt kein Mann; das ist der Doktor Barry. Ein Bacillus in Menschengestalt, der im Winter alle Großstädte, im Sommer alle Badeorte unsicher macht. Jeder kennt ihn, und niemand weiß, wer er ist. Ich glaube, er ist in mehreren Exemplaren verbreitet; denn man trifft ihn überall, in der Schweiz, in allen Seebädern, in jeder großen Gesellschaft von Madrid bis Petersburg. Er wird überall gut aufgenommen, obwohl er jedermann lästig ist. Man betrachtet ihn eben als eines der notwendigen Uebel, welche die Erleichterung des europäischen Verkehrs mit sich bringt.

Melanie. Wissen Sie, Baron, daß ich von dem, was Sie da sagen, mich ein wenig betroffen fühle?

Baron. Sie! Und weshalb?

Melanie. Was dieser Doktor Barry zu seinem Vergnügen thut, das that ich in der letzten Zeit gezwungen. Ich reise zwar nicht durch Europa, aber fast jeden Abend quer durch